



SLIC II: Fähigkeiten und Erfahrung älterer Menschen wertschätzen – WorkshopleiterInnen ausbilden

Zusammenfassung und Empfehlungen

Das Projekt SLIC II

Das Projekt SLIC II Fähigkeiten und Erfahrung älterer Menschen wertschätzen: WorkshopleiterInnen ausbilden fördert aktives Älterwerden. SLIC II baut auf dem vorangegangenen Projekt SLIC (Nachhaltiges Lernen im Gemeinwesen) auf, in dem ein innovatives Workshop-Modell und ein Handbuch zur Durchführung eines SLIC-Workshops entwickelt wurden (www.slic-project.eu/outcomes/handbook). Im ersten SLIC-Projekt nahmen 103 ältere Menschen aus sechs Ländern an einem Workshop teil, dessen Ziel es war, ältere Menschen darin zu unterstützen, sich mit ihren persönlichen Erfahrungen und Fähigkeiten zu befassen und neue Möglichkeiten des Lernens und des freiwilligen Engagements zu entdecken. Aufbauend auf diesen Erfahrungen wurden im Projekt SLIC II fünf Trainingskurse in Österreich, Deutschland, Ungarn, Italien und Schottland durchgeführt, um interessierte Personen 50+ zu SLIC-WorkshopleiterInnen auszubilden. Teil der Trainings war es auch, Workshops zu erproben. So wurden 61 Frauen und Männer geschult, 12 Probeworkshops mit insgesamt 121 TeilnehmerInnen durchgeführt und zusätzlich ein transnationales Treffen mit 39 TeilnehmerInnen, wovon 23 ausgebildete SLIC-WorkshopleiterInnen waren, in Budapest organisiert.

Das Training für Workshop- leiterInnen

Ziel des Trainings war es, ältere Freiwillige darin zu schulen, in ihren Organisationen oder in anderen ehrenamtlichen Kontexten eigenständig SLIC-Workshops zu organisieren und durchzuführen. Das Training setzte sich aus folgenden Inhalten zusammen:

2 Tage: Den SLIC-Workshop kennenlernen

2 Tage: Durchführung eines Probeworkshops in Teams

4 Tage: Training der WorkshopleiterInnen: Kommunikation, Moderation, Informationen zur Freiwilligkeit, Entwicklung und Planung eines Probeworkshops

½ Tag: Nachbesprechung und Evaluation

Ein **Handbuch für TrainerInnen, Materialien für WorkshopleiterInnen, zusätzliche Übungen für den SLIC-Workshop** sowie das **ursprüngliche SLIC-Handbuch** sind auf der Webseite zugänglich: www.slic-project.eu.



Es gab eine spürbare
Zunahme an Selbstvertrauen
auf Seiten der TrainerInnen
wie auch der
TeilnehmerInnen

Ich konnte anwenden,
was ich gelernt hatte

Ich konnte die Teilneh-
merInnen aktivieren
und einbeziehen

Ergebnisse

Das Projekt SLIC II geht davon aus, dass ältere Menschen aller Gesellschaftsschichten zu erfolgreichen WorkshopleiterInnen ausgebildet werden können. Der Ansatz, dass ältere Menschen mit älteren Menschen arbeiten, d.h. dass die WorkshopleiterInnen ähnliche Merkmale aufweisen wie die TeilnehmerInnen, hat sich in den Probeworkshops als sehr erfolgreich erwiesen und wurde gut aufgenommen.

Die WorkshopleiterInnen profitierten ihrerseits, indem sie Fähigkeiten wie Kommunikation, Moderation, aktives Zuhören, Teamarbeit, Planung und Organisation einer Veranstaltung oder den Umgang mit Schwierigkeiten stärken oder erlernen konnten. Die Teilnahme am Training und das Durchführen eines eigenen Workshops stärkte zudem ihr Selbstvertrauen.

Der Nutzen für Organisationen, ältere Freiwillige für die Durchführung von SLIC-Workshops auszubilden, liegt im Beitrag zum aktiven Älterwerden im lokalen Kontext und in der Stärkung der Beziehungen und Netzwerke innerhalb der Gemeinde(n). Zudem wirken die neuen WorkshopleiterInnen als MultiplikatorInnen, die den Gedanken des sich Engagierens und des Miteinanders auch an ihre informellen Kontakte weitertragen.

Empfehlungen

Um das SLIC Konzept erfolgreich nutzen zu können, muss eine Reihe von Maßnahmen im Vorfeld durchgeführt werden:

Durchführung des Workshop- leiterInnen- trainings

- **Umfassende Vorbereitung und Information:** Informationstreffen und persönliche Interviews stellen sicher, dass geeignete Personen das komplette Training absolvieren. Ebenso sollten schriftliche Informationen und unterzeichnete Vereinbarungen über die Trainingsteilnahme vorliegen.
- **Interaktive Gestaltung:** Sich mit Hilfe von Übungen und der Arbeit in Kleingruppen kennenzulernen, macht den Austausch persönlicher Erfahrungen möglich und trägt zur Netzworkebildung bei. Die TeilnehmerInnen selbst Übungen durchführen zu lassen, hat sich ebenfalls als erfolgreicher Ansatz erwiesen.
- **Erfahrene TrainerInnen:** Er oder sie sollte aufgeschlossen, motivierend und verantwortungsvoll sein, sich für die TeilnehmerInnen interessieren und flexibel, anpassungsfähig und zielgruppenorientiert bei der Durchführung des Trainings handeln.



Ich fand es gut, etwas über andere MultiplikatorInnen und ihre Erfahrungen zu erfahren

Die Multiplikatorentätigkeit hat mich selbstbewusster gemacht und meine Fähigkeiten verbessert

Austausch und Entwickeln neuer motivierender Ideen

Durchführung eines Probe-workshops

- **Flexible Dauer:** Die SLIC-Probeworkshops können für einen oder zwei Tage mit jeweils sechs Stunden geplant werden. Das hängt von der Zielgruppe, der Größe der Gruppe und der Menge an Übungen ab, die der/die WorkshopleiterIn auswählt.
- **Bereitstellung vielfältiger Methoden:** Das SLIC-Handbuch sowie die ergänzenden Übungen enthalten vielfältige Tools, die die WorkshopleiterInnen auswählen können, um einen individuellen SLIC-Workshop zu gestalten. So finden sich sehr einfach zu handhabende Fragebögen und Übungen, bei denen die TeilnehmerInnen bspw. nicht schreiben müssen und die somit nützlich sind für ältere Menschen, die Sprachschwierigkeiten haben; ebenso werden auch Übungen mit längeren Übungsanleitungen und größerer Textmenge angeboten.
- **Unterstützung der WorkshopleiterInnen nach Bedarf:** Allgemein sollte so wenig wie möglich aber so viel wie nötig Unterstützung geleistet werden. So kann es manchmal hilfreich sein, die Infrastruktur des Probeworkshops festzulegen. Andere möchten möglicherweise gerne selbst die vollständige Planung sowie Organisation übernehmen und kontaktieren die TrainerInnen lediglich, wenn sie Hilfe benötigen. Jedenfalls können auch weniger erfahrene WorkshopleiterInnen ausgebildet werden, aber in diesen Fällen muss mehr Unterstützungsleistung seitens der TrainerInnen eingeplant werden.

Für Nachhaltigkeit sorgen

- **Lokale Netzwerkbildung fördern:** Regionale Netzwerkbildung ist für ein erfolgreiches Training und seine Nachhaltigkeit sehr wichtig. Vice versa können Schulungen neuer WorkshopleiterInnen und das Durchführen von SLIC-Workshops einen substantiellen Beitrag zur Netzwerkbildung in der Gemeinde leisten. Das Eingehen von Kooperationen im Rahmen der SLIC Aktivitäten kann also auch die Zusammenarbeit zwischen Organisationen stärken.
- **(Mit-)Gestaltung ermöglichen:** Von Beginn an sollten WorkshopleiterInnen bei der Planung und Durchführung des Probeworkshops ihre eigenen Erfahrungen, Interessen und Netzwerke einbringen. Sie sollten dazu ermutigt werden, ihre Workshops individuell zu gestalten und durchzuführen - im Einklang mit den Zielen und Bedürfnissen der Organisationen sowie jenen der gewählten Zielgruppe.
- **Unterstützung durch Organisationen:** Organisationen, die Trainings für WorkshopleiterInnen anbieten, müssen die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur für die SLIC-Workshops schaffen. Nachbetreuung und anhaltende Unterstützung der WorkshopleiterInnen und TeilnehmerInnen sollten sichergestellt werden. So werden alle Beteiligten wieder zu MultiplikatorInnen der erfolgreichen Idee des SLIC Workshop: Nachhaltiges Lernen im Gemeinwesen.

Struktur des Trainings



Kontakt

Österreich: Charlotte Strümpel, Österreichisches Rotes Kreuz, charlotte.struempel@roteskruz.at
Nadine Sturm, Barbara Kuss, Forschungsinstitut des Roten Kreuzes, forschung@w.roteskruz.at
Wolfgang Kellner, Ring Österreichischer Bildungswerke, wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

Deutschland: Vivian Guerrero Meneses, Institut für Soziale Infrastruktur, guerrero@isis-sozialforschung.de

